

Am 20.04.26 um 15:38 schrieb SPÖ Kontakt

Von: "SPÖ Kontakt" <kontakt@spoe.at>

Datum: 20. April 2026

An: jochenwirth@gmx.at

Cc:

Betreff: RE: Netzausbau Österreich [Ticket#2052753]

Sehr geehrter Herr Wirth,

danke für Ihre Nachricht!

Die hohe Versorgungssicherheit von 99,99 Prozent ist das Ergebnis eines Systems, das bisher stabil gehalten wurde und weiter stabil gehalten werden muss. Gerade der Jänner 2026 hat gezeigt, wie rasch die Lage unter Druck geraten kann, wegen eines deutlichen Rückgangs bei erneuerbarer Erzeugung konnte der Verbrauch nur durch hohe Stromimporte, den Einsatz aller verfügbaren Gaskraftwerke und die Nutzung der Pumpspeicher gedeckt werden.

Auch beim Thema Netzverluste ist die Sache differenzierter, es stimmt, bei der Stromübertragung gibt es physikalisch bedingte Verluste, daraus folgt aber nicht, dass ein Netzausbau grundsätzlich falsch wäre. Denn das Problem ist nicht nur die Entfernung zwischen Erzeugung und Verbrauch, sondern auch, dass Strom zeitlich und regional oft nicht dort anfällt, wo er gerade gebraucht wird. Gerade bei Wind- und PV-Strom schwanken Einspeisung und Bedarf stark. Deshalb braucht es Speicher, aber eben auch ein Netz, das Erzeugung, Verbrauch und Reservekapazitäten miteinander verbindet. Netzausbau darf aber kein Selbstzweck sein. Jede Leitung und jedes Projekt muss nachweisen, dass es wirklich gebraucht wird, naturverträglich umgesetzt wird und für die Bevölkerung leistbar bleibt. Die von APG genannten rund 9 Milliarden Euro bis 2034 sind Investitionen des Übertragungsnetzbetreibers in den Netzaus- und Umbau und nicht nur direkt aus dem Staatsbudget finanziert.

Wenn wir künftig etwas für Sie tun können, Fragen, Ideen oder auch kritische Einschätzungen aufkommen, sind wir gerne für Sie erreichbar und stets bemüht, ebenso zeitnah, wie gewissenhaft auf Sie einzugehen.

Freundliche Grüße

Paul Wagner

SPÖ-Bundesgeschäftsstelle